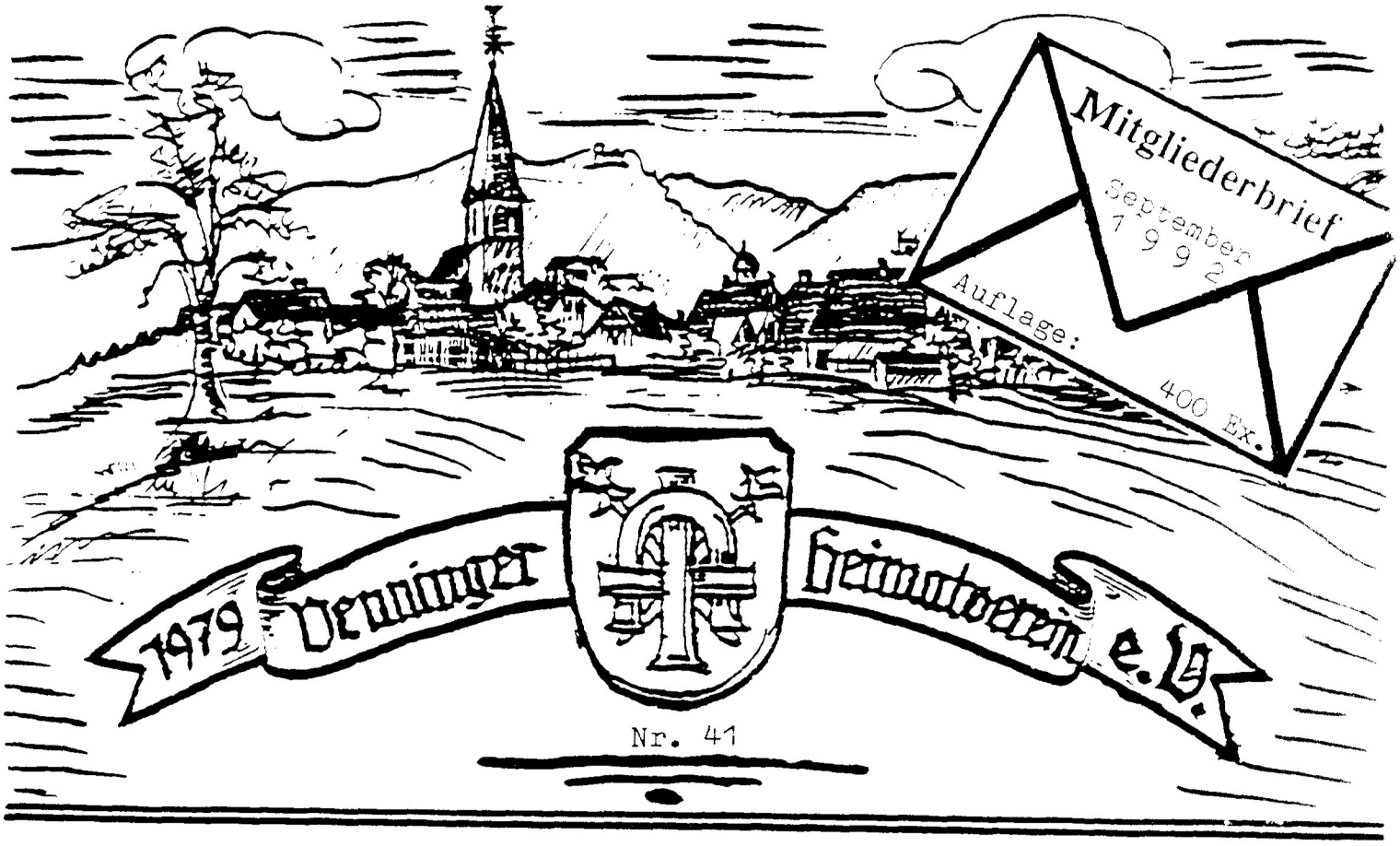


Liebe Mitglieder des Venninger Heimatvereins!
Liebe Venninger Bürger!

Mit der heutigen Ausgabe des Mitgliederbriefes haben wir das äußere Erscheinungsbild geändert. Anstelle Sie auf dem Titelblatt mit einem Gedicht auf die folgenden Informationen und Unterhaltungsbeiträge einzustimmen, finden Sie auf der ersten Seite künftig kurze Hinweise auf die Beiträge im Innern unserer kleinen Vereinszeitung. Wir hoffen, daß Ihnen diese neue Form des Mitgliederbriefes zusagt und wünschen Ihnen viel Spaß beim Lesen.

Gedichte von
Norbert Waldschmitt
und Lorenz Rohr

Venninger Steine -
Alois Wintergerst

Wandertips

Menschen von der
Südlichen Weinstraße

Interessenlos?

Bäume - ein aktueller
Beitrag zu den Ereignissen
in der Raiffeisenstraße

Es war emol e Biewel -
Zum 50. Geburtstag von
Roland Kuhn

VHV-Informationen

Volkstümliches Theater

's Schwemmloch

Der Triefenbach isch unser "Fluß".
Ach, früher, da war ´s ein Genuß:
Sauberes Wasser isch do geflosse,
mer hen ´s als Kind öfters genosse.

Die Fischelcher sin drin geschwumme,
die Fraue mit de Bütte kumme,
hen Wäsch´ gewäsche - sie war sauber;
vorbei der Jugend Traum und Zauber.

Do drüwwe, wo das Sportheim steht,
hen Baure ihre Wies´ gemäht.
Der Duft vum Heu ging in die Nas´;
es roch so gut, das derre Gras.

Ja, und dort - net modern wie heit,
war ´s "Dorfbad", ´s war fer alle Leit,
denn Dusche hot ´s damals net gewe,
jedoch im "Schwemmloch", do war Lewe!

Der Triefenbach war etwas breiter,
an dere Stell´ zum Schwimme weiter.
Die Tiefe war halt keine große:
Zum obere Rand der Badehose

isch ´s Wasser gange damals nur.
Doch: Alle schwammen mit Bravour!
Die Buwe sin mit Wonne noi,
die Mädle net so - sie war´n scheu!

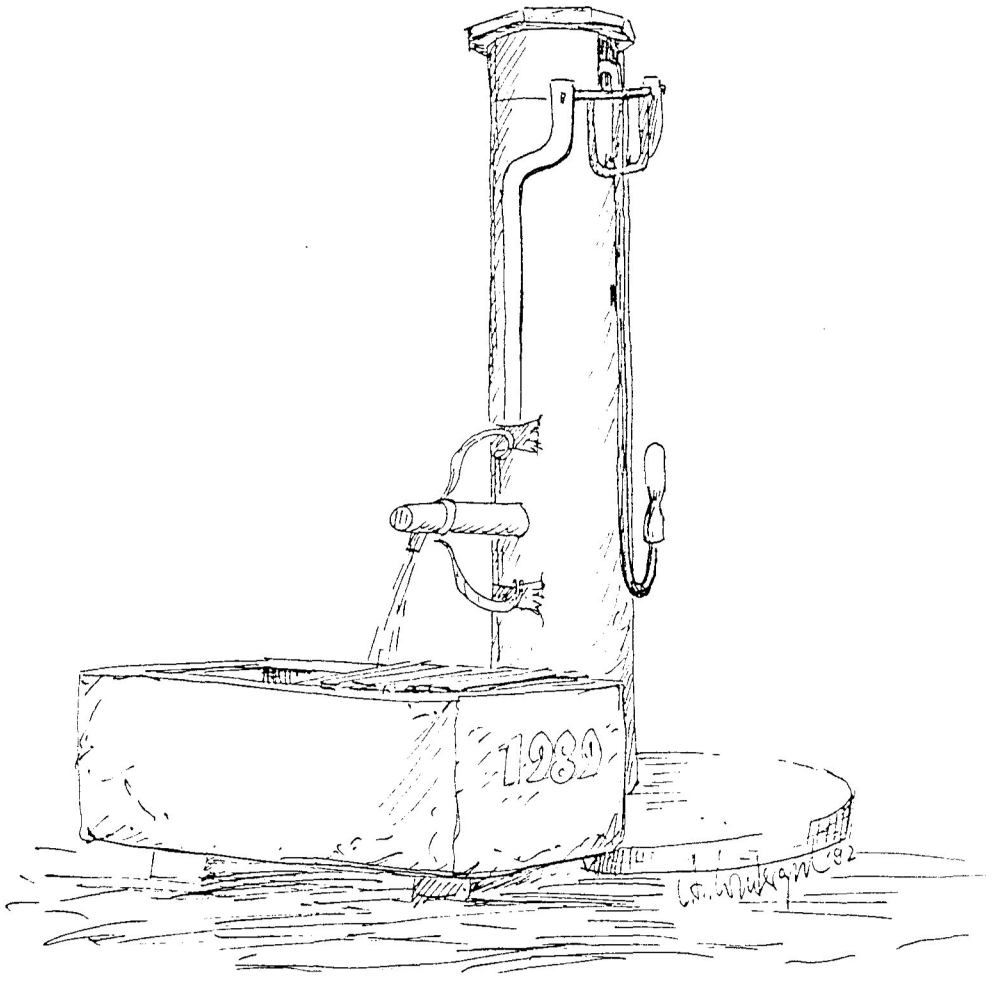
Moi Mutter sprach zu mir als Kind:
"Geh Du net noi, des esch e Sünd´!
Im Zuwer werscht du abgeriewe
dehäm!" - dabei isch ´s ach geblieewe.

Wie gern wär´ ich ins "Schwemmloch" gange,
wo se früher große Aal´ hen gefange!
Drum sage ich Euch, meine Lieben:
Das "Schwemmloch" isch mein Traum geblieben!

Norbert Waldschmitt, Pfarrer in
Edenkoben

Venninger Steine ...

von Alois Wintergerst
(alle Rechte vorbehalten)



49. Pumpbrunnen in der Mühlstraße

Mit der Erneuerung und der Ausgestaltung der Mühlstraße fand auch ein neuer Pumpbrunnen seinen Platz. Seit August 1989 steht nun im oberen Bereich der Mühlstraße wieder ein nach altem Muster gefertigter Pumpbrunnen.

Bevor die Wasserleitung im Jahre 1957 in Venningen Einzug hielt, stand nicht weit vom heutigen Standort entfernt, ein ähnlicher Brunnen.

Der hölzerne neue Brunnenstock wurde nach alten Vorlagen originalgetreu nachgebaut. Betätigt man mit Schwung den Schwengel, so ergießt sich aus dem hölzeren Ausflußrohr das köstliche Naß in den davorstehenden Brunnentrog. Zwar ist der Schacht des Brunnens wie früher mit einer runden Sandsteinplatte abgedeckt, jedoch ist er an die Wasserleitung - das Wasser ist also trinkbar - angeschlossen. Das Wasserbecken ist aus einem roten Sandsteinquarter herausgehauen und trägt die Jahreszahl 1989. In diesem Jahr wurde die gesamte Brunnenanlage, abgerundet mit weiteren Sandsteinquartern, Blumenkübeln, Sitzgelegenheiten und einem Eichenbaum angelegt.

Interessenlos?

1. Am Samstag, dem 9. Mai 1992, fand im Pfarrzentrum das Konzert der Feuerwehrkapelle aus Neidenstein statt (vgl. Bericht der "Rheinpfalz" vom 12. Mai 1992). Bei dieser Veranstaltung waren nur wenige Zuhörer mehr im Saal als Musiker auf der Bühne. Diese Tatsache hat bei den Neidensteiner Musikanten sicherlich einen enttäuschenden Eindruck hinterlassen. Zu Recht! Wer zeigt schon gerne sein Können vor leeren Stühlen? Auch die Vorstellung unserer Partnergemeinde in Form eines Dia-Vortrages hatte mehr Interesse verdient.

   Waren Sie tatsächlich nur wegen Terminüberschneidungen nicht gekommen?

Botschafter aus dem Kraichgau

Feuerwehrkapelle Neidenstein konzertiert in Venningen - Leider viele leere Stühle

VENNINGEN (br). Seit 1979 bestehen zwischen Venningen und der Gemeinde Neidenstein im Kraichgau freundschaftliche Beziehungen, basierend auf der Verbindung zum Geschlecht der Ritter von Venningen. In diesen 13 Jahren wurde diese Freundschaft immer mehr vertieft durch gegenseitige Besuche und die Mitwirkung bei Veranstaltungen.

Am vergangenen Samstag abend wollte sich die Gemeinde Neidenstein sowohl musikalisch als auch in Wort und Bild einem breiteren Publikum im Pfarrzentrum St. Georg vorstellen. Leider blieben bei dieser Veranstaltung, zu der der Heimatverein Venningen eingeladen hatte, viele Stühle unbesetzt. Der Grund lag wohl in Terminüberschneidungen einiger örtlicher Vereine. Dessen ungeachtet wurde der Abend den Erwartungen gerecht.

Den stimmungsvollen „Einstieg" bildete das Konzert der erst 1978 gegründeten, 30 Männer und Frauen zählenden Feuerwehrkapelle, die mit einem bunten Melodienstrauß, international „gebunden" und themenreich arrangiert unter der temperamentvollen Leitung von Josef Schüller, aufwartete. Nach dem Marsch aus „Idomeneo" von W.A. Mozart hieß Ortsbürgermeister und Heimatverein-Vorsitzender Roland Kuhn alle Besucher willkommen, ehe er kurz auf die Partnerschaft mit Neidenstein und die bisherigen Aktivitäten einging. Andrea Volk führte charmant durch das umfang- und abwechslungsreiche Programm. Auch bei den folgenden Musikstücken „Italienische Operngala" von Kurt Sorben, „Musical Melodien" von Vlad Kabec und „Wo der Südwind weht" von Norbert Studnitzky bewies die Neidensteiner Kapelle ihre hohe Musikalität, so daß das Publikum so richtig mitging.

Nach diesen ersten musikalischen Darbietungen zeigte der Vorsitzende des Heimatvereins Neidenstein, Roland Kress, Dias von seiner Gemeinde. Ortsbürgermeister Kuhn präsentierte seinerseits Dias von bisherigen gemeinsamen Veranstaltungen von Vereinen aus Neidenstein und Venningen, so unter anderen die Einlösung eines Versprechens des Venninger Heimatvereins, einen Maibaum von Venningen nach Neidenstein mit einem landwirtschaftlichen Schlepper zu transportieren.

Anschließend gab die Neidensteiner Feuerwehrkapelle noch einmal Kostproben ihres Könnens mit einer exquisiten Gesamtleistung: „Südliche Impressionen" (Kurt Sorbon), „Glasnost" (Dizzy Stratford), „Café Latina" (Hans Kolditz), „Happy Brass Time" (Harald Kolasch), „Wien und der Wein" (Gerald Weinkopf) und „Marsch der neuen Egerländer" von Fritz Watz. Krönender Abschluß des Konzerts war das Stück „Auf Wiedersehn ihr Freunde".

Roland Kuhn dankte der Kapelle für das gelungene Konzert und überreichte allen Akteuren als kleine Anerkennung für die großartigen Leistungen die edle Medizin des Venninger Doktor. Der Gründer der Feuerwehrkapelle und Hauptinitiator für die freundschaftlichen Beziehungen zu Venningen, Ludwig Förster, erhielt ein Bild von der ersten Begegnung der Neidensteiner in Venningen. Kuhn wünschte einen weiteren Ausbau der freundschaftlichen Beziehungen.

2. Am Freitag, dem 22. Mai 1992, erlebten wir ebenfalls im Pfarrzentrum eine äußerst interessante und gelungene Foto-Reportage des bekannten Sportfotografen Bernhard Kunz aus Mutterstadt (vgl. VHV-Mitgliederbrief vom April 1992). Herr Kunz zeigte Dias aus Ecuador, die er während einer Südamerika-Reise einer Mutterstadter Reisegruppe aufgenommen hatte. Der Vortrag über Landschaften, Städte und Menschen wurde durch südamerikanische Musik untermalt und hin-

terließ einen bleibenden Eindruck.

Leider nur bei einer geringen Zahl von Besuchern. Dies ist umso bedauerlicher, wenn Sie daran denken, daß der Heimatverein die Spenden, die Sie anläßlich des Adventskonzerts der VHV-Singgruppe gegeben haben, nach Quito, der Hauptstadt Ecuadors, hat überbringen lassen.

Interessiert es Sie nicht, wo Ihr Geld bleibt?

Bäume

(aus: "Bauen und Bewahren auf dem Lande", Dieter Wieland, Deutsches Nationalkomitee für Denkmalschutz)

Es gibt immer noch Landstriche, wo am Samstagnachmittag die Frauen mit einem Reisigbesen auf die Straße kommen und sie ein gutes Stück weit bis zur Mitte kehren. Die Dorfstraße gehört allen gemeinsam, heißt das. Sie ist nichts Fremdes, für das irgendeine abstrakte Verwaltung zuständig wäre. Die Straße gehört mit zum Haus. Und jeder trägt sein Teil, daß es sich gut leben läßt in einem schöneren Dorf.

...

"Nur das grüne Dorf ist schön." - Grün heißt Natur. Das gute Dorf ist eingebettet in die Landschaft. Bäume machen Schatten. Ein Dorf, das sich seiner Straßenbäume beraubt, erschwert sich das Leben. Bäume halten die Autos von den Häusern fern, binden Staub und Gase und dämpfen das grelle Licht der Scheinwerfer. Mit Bäumen lebt man durch die Jahreszeiten.

...

Bäume waren heilig. Heute stehen sie im Wege. Daß man Menschen vorrechnen muß, was Bäume als Staubfänger, Sauerstofflieferanten und Schallschlucker leisten, ist ein Thema für Psychiater. Hausbäume sind Laubbäume. Laubbäume zeigen zu jeder Jahreszeit ein neues Bild. Und Laub ist der beste Kompost.

...

Bäume können graue Dörfer zu Oasen machen. Bäume bringen Leben in Straßen, wenn die auch noch so langweilig sind. Und Bäume sind schöner als Peitschenlampen. Überzeugen wir uns vom Nutzen der Bäume und zählen nicht nur die abgefallenen Blätter.

...

Alles Kleinigkeiten. In der Welt des Dorfes haben sie Gewicht.

Kleiner „Knigge“ für Waldbesucher

Gereimte Tips für Wanderer und Bergsteiger

Mit einem Augenzwinkern soll unser Beitrag Hinweise geben, wie sich der Waldbesucher verhalten oder auch nicht verhalten soll. Untersuchungen über das Freizeitverhalten ergaben, daß gerade der Wald von sehr vielen Menschen als Erholungsstätte bevorzugt aufgesucht wird, insbesondere wegen seiner Ruhe, seiner reinen Luft, seinem günstigen Klima, seiner großen Erlebniswelt und der Möglichkeit, sich dort frei zu entfalten.

Bei den Forstämtern, in deren Zuständigkeit unsere Wälder gehören, hat man sich in den letzten Jahren viel Mühe gegeben, den Freizeitwert des Waldes zu vermehren. Jetzt liegt es an den Besuchern, daß diese Möglichkeiten erhalten bleiben.

Viel Freude machen doch dem ganzen
Wandervolk die seltenen Pflanzen.
Zum Ansehen darf man sich gern bücken,
doch ist verboten, sie zu pflücken.
Wer solche aber trotzdem knickt,
kommt mit Gesetzen in Konflikt.

→

Wer unter Bäumen Feuer macht,
läßt jede Vorsicht außer acht.
Und schmeckt die Bratwurst noch so gut,
ein leichter Wind entfacht die Glut.
So kann ein Waldbrand schnell entstehen,
der Zündler ins Gefängnis gehen.

←

Im Wald besteht, nicht ohne Not,
das ganze Jahr fast Rauchverbot,
denn wenn im Lauf ein Stummel glimmt,
dies oft ein schlimmes Ende nimmt.
Versage Dir den Tabaksduft
und schöpfe tüchtig frische Luft.

→

Auch Langholzstapel haben Tücken,
sie können plötzlich sich verrücken
und schnell bei dem ein Haxn kracht,
der darauf turnt und Faxen macht.
Ersparet Euch den großen Schreck
und bleibt von diesen Stämmen weg.

←

Manch einer geht, oh welche Schande,
das Beil, den Spaten im Gewande,
mit böser Absicht ins Revier
und holt sich ohne Hemmung hier,
wofür er sonst bezahlen muß.
Er ist ein Dieb und damit Schluß!

→

Das Unterholz, die junge Schonung,
in Wäldern sind es Wildes Wohnung.
Laßt niemals Euch verführen,
ein Junges zu berühren!
Wer's dennoch tut verursacht Schaden
und geht von Dannen schuldbeladen.

←

Im Wald, an Wiesenwegen,
da liegt des Wohlstands Segen.
Von miesen Typen ungeniert
damit sie's los sind, deponiert.
Tut's bitte nicht, schont Eure Flur,
mit Schönheit dankt Euch die Natur.

→

Die Parkplatznot ist zweifellos
in Städten heutzutage groß.
Auf Waldparkplätzen aber hat's
für jede Menge Autos Platz.
Den Wald- und Wiesenweg halt' frei,
dann hast Du keine Scherere.

←

Der Anstand ist des Jägers Platz,
nicht der für Dich und Deinen Schatz.
Wer unbefugt auf Kanzeln sitzt,
wer Herzen in die Rinde ritzt,
mit einer scharfen Klinge,
der tut verbotene Dinge.

→

Die Waldesruh ist sehr gestört,
wenn man statt Zwitschern Schlager hört.
Auch Fernsehtechnik und Natur
vertragen sich sehr schwerlich nur.
Die Kisten: Fernseh, Radio, Bier
daheim von Herzen gönnt man's Dir.

Es war emol e Biewel

Am Montag, dem 27. Juli 1992, feierte der Vorsitzende des Venninger Heimatvereins (VHV) und Ortsbürgermeister Roland Kuhn seinen

50. Geburtstag.

Im gemütlich geschmückten Pfarrzentrum fanden sich ca. 140 Gäste ein, um dem "Fünfziger" ihre Glückwünsche zu überbringen. Neben den Verwandten und Bekannten waren der Gemeinderat, die Freiwillige Feuerwehr, die Vorstandschaft des VHV, die VHV-Singgruppe, die VHV-Trachtengruppen und die VHV-Theatergruppen zu der Geburtstagsfeier erschienen. Zur Überraschung des "Geburtstagskindes" hatten sich die VHV-Gruppierungen auf dem Kirchenvorplatz verabredet, um geschlossen ins Pfarrzentrum einzuziehen - mit 50 roten Rosen, die auf die Tänzerinnen und Tänzer (selbstverständlich in Tracht), Sängerinnen und "Schauspielerinnen" verteilt waren. Ruckzuck war auch schon die Bühne erklommen; Unter der Leitung von Astrid Schlosser und von Klaus Ehmer am Akkordeon begleitet sang der VHV-Chor (in einmalig starker Besetzung und nach nur einer gemeinsamen Probe!) nach der altbewährten Leierkasten-Melodie das von Jürgen Jung verfaßte Lied:

E Liedel zum fünfzigschde Geburtsdaach vum Roland

1. *Zum Roland soim Geburtsdaach kummen mer in froher Schar*
   un gratulieren recht herzlich, däß esch doch jedem klar.
   Mer winschen Der alles Gute, veel Frääd un ´s Allerbeschte,
   Gesundheit, Glick un noch veele Johr´ zu Doim 50. Wiechefescht.

2. *Als Sänger mit Hinnernisse hoscht Du unser Grupp´ gegrind´t*
   un bei de Gemischde Sauna ach emol en Friseer gemimt.
   Als Reschisser un Mewelpacker hoscht Du bei uns mitgemacht
   un dodezu beigetraache, daß die Leit´ hänn kräftich gelacht.

3. *Jetzt hoscht Du fer uns kä Zeit meh´, un trotzdem beschte immer debei;*
   Du duscht die Leit´ begrieße, mit Doiner Singerei.
   Vor jedem Schtick mer Doi Lieder im volle Saal heere konn;
   Die Leit´, die frä´n sich jedes Johr off de Worschdezibbel-Leierkaschdemann!

4. *Als Vorschdand vum Verein der Heimat, gehscht Du mit beschdem Beischpiel voran.*
   Konnscht Du mol was net selwer mache, wääscht immer wer ´s erledige kann.
   Un sou klappt alles vorzüglich, ´s kinnt´ gar net besser soi;
   Doch bevor mer jetzt weiter singen, trinken mer erscht ´mol e Scheppel Woi!

5. Seit vier Johr' bescht Du jetzt Borchemäschder vun unserm idyllische Ort,
un duscht Dich schwer ongaschiere, do esch so manchi Schdunn fort.
Doch geht mer jetzt 'mol durch 's Derfel un guckt sich e bissel um
do muß mer gonz äfach saache, do dut sich was - inne- un außerum.

6. Die Schdroße, de Schulhof, de Schoofplatz sin wunnerbar hergericht't;
Zum Fei're gibt 's jetzt noch e Grillhitt', die esch e wahres Gedicht.
Dort deden mer gärn fei're Doi zwädi Lebenshälft'
em Johr zwädausendundverzichzwää bei Weck, Worscht un Woi un Senft!

7. Daß mer sou lang waade missen, däß muß doch net soi.
Mer kummen ach schun frieher, wonn immer Du uns ladscht oi.
Egal zu was fer me Feschdel, mer kummen gärn zu Der
un singen Der unser Liedel un hoffen, däß frääd Dich sehr.

8. Doch was wäärscht Du uhne Doi Waltraud, die fascht immer on Doiner Seit'.
Sie dut fer Dich veel organisiere, zum Beischpiel die Feier heit.
Drum dun mer uns bedanke, bei Eich alle zwää
un weil's uns bei Eich g'falle dut, gäin mer noch lang net hääm.

9. Zum Geburtsdaach, do dut mer was schenke, doch was esch e grouße Probläämm;
drum hänn mer e Sitzung g'halde, was hätt' de Roland donn gärn?
un weil mer sunscht nix hänn g'funne, schenken mer Der unser Moritat,
dezu noch e klännes Päckel un nadierlich ach e Geburtsdaachskaat.

10. Zu Doim heitiche Geburtsdaach gratulieren mer Der all' nochemol
un winschen Der alles Gute, wie 's besser garnet kumme konn.
Die Schauschpieler, Sänger un Tänzer vum Venninger Heimatverein
un ach die Dame un Herre vun de Vorschdandschaft schließen sich oi.

Nach der Übergabe des gemeinsamen Geschenks (eine rustikale Bank mit Tisch) durch Norbert Gies und der Gratulation der VHV-Aktiven gab Roland Kuhn seinen Gästen einen kurzen Einblick in sein bisheriges Leben. Danach lud er zum Essen; das im kleinen Saal des Pfarrzentrums aufgebaute, überaus reichliche Buffet wurde eröffnet.

Nach dem Essen erfolgten verschiedene weitere Gratulationen, die mit kurzen Ansprachen verbunden waren:

- Werner Wolf, für die Mitglieder des Gemeinderats
- Robert Ullrich und Diakon Bernhard Groß, für die Pfarrgemeinde
- Walter Münch, für die Freiwillige Feuerwehr
- Dr. Ludwig Urschbach

Nachdem die Trachtengruppen (unter Einbeziehung von Roland und Waltraud Kuhn) und die Singgruppe dem "Geburtstagskind" ihre Darbietungen gebracht hatten, wurde die Bühne für die Theatergruppen freige-

geben. Lissy Pfaff hatte Rolands Leben kurz in Reime gefaßt, die von Corinna Pfaff vorgetragen wurden. Zu jedem Text- bzw. Lebensabschnitt schlenderten die jeweiligen Personen (dargestellt von Jürgen Jung, Jutta und Mario Lutz, Thorsten Bischoff und Silvia Sona) über die Bühne:

ES WAR EMOL E BIEWEL....

Es war emol e Biewel...
am 27. Juli 42 esch's gebore.
Gleich hot mer g'sähne,
des esch zu heherem erkore.
Mol war er lieb, mol hot er gekrische,
ach hot ermol in'd Winnle g'schisse.

Es war emol e Biewel...
der of emol 6 Johr alt war.
Ja, do kummt er in'd Schul,
des esch doch klar.
Mit'm Rānzel off'm Buckel,
esch er donn 8 Johr in'd Schul gezuckelt.

Es war emol e Biewel...
der hot von de Schul die Nas jetzt voll.
Er macht ins Berufslewe, des find er so toll.
Er nimmt soi Lewe jetzt selwer in'd Hand
un bewerbt sich bei de BASF als Chemie-Laborant.

Es war emol e Biewel...
aus dem esch jetzt ān fesche, junge Monn wore.
Un bis er sich so richtig verguckt,
hot er ach schun soi Herz verlore.
Awwer net irgendwu of dere Welt,
nā des war in Diedesfeld.
Bei de Schackert Waltraud,
do war er jetzt de große Held.

Es war emol e Biewel...
des hot g'sunge beim G'sangsverein.
Bei de Feierwehr, do war er ach debei.
Beim Heimatverein, do esch er gleich Vorstand wore,
un bei de Gemān,
hān'sen gleich zum Borchemeschter erkore.

Es war emol e Biewel...
des schafft und rennt de gonze Daach
un vergißt fascht noch soin Gebortsdaach.
Ihr liewe Leit lossen's eich vun uns saache halt,
des klā Biewel esch heit 50 Johr alt.

Eine weitere Bereicherung des Abends war die von Hertha und Jakob Münch inszenierte Übergabe ihres Geschenkes; mehrfach verpackt und mit Vierzeilern versehen zitierten sie ca. 20 Personen auf die Bühne bis das Geschenk endlich zum Vorschein kam.

Die Zeit verging wie im Flug. Es war eine gemütliche Geburtstagsfeier, die nicht voll gespickt war mit großen Reden und wegen ihres lockeren Rahmens sowohl den Gastgebern als auch den Gästen lange in Erinnerung bleiben wird.

Jürgen Jung

Herzlichen Dank
für die Aufmerksamkeiten, guten Wünsche und die zahlreichen schönen Geschenke anläßlich meines
50. GEBURTSTAGES.
Besonders danke ich dem Gemeinderat, den Männern der Freiwilligen Feuerwehr, allen Freunden, Verwandten und Bekannten. Eine echte und gelungene Überraschung war für mich das herzerfrischende, familiär gestaltete Programm des Heimatvereins. Singgruppe, Trachtengruppe, Jugend- und Erwachsenentheatergruppe haben sich selbst übertroffen. Es war ein schöner Abend!

Roland Kuhn

Venningen, im August 1992

Im Band I des Buches

Menschen unserer Zeit aus dem Landkreis Südliche Weinstraße

das im Ulrich Wagner Verlag erschienen ist, entdeckten wir auf den Seiten 75, 195 und 437 die folgenden drei Beiträge, die für uns Venninger besonders interessant sein dürften:

Benno Dückinghaus

Mit neun Geschwistern wuchs der Benjamin der Familie Dückinghaus auf dem Bauernhof des Vaters in Tütingen auf. Benno Dückinghaus absolvierte die Volksschule und lernte Gärnter. 22jährig, geprägt von der Kolpingfamlie in Münster, tauschte er nach Gymnasialzeit sowie Philosophie- und Theologiestudium die Gärtnerschürze mit dem Gewand eines Geistlichen. 1957 trat er in den Orden der Arnsteiner Patres im holländischen Simpelveld ein. 1963 wurde Pater Dückinghaus durch Missionsbischof Lehmann zum Priester geweiht. Erneut drückte er, jetzt bei den Dominikanern in Augsburg, die Schulbank und studierte Homiletik und Rhetorik. Bei der Volksmission ging er sechs Jahre lang auf Predigerreise durch Deutschland. 1970 wurde Pater Dückinghaus in der Diözese Speyer inkardiniert und zum Kuraten in der Kuratie Mehlingen ernannt. Ein Jahr später erhielt er von Bischof Doktor Friedrich Wetter den Auftrag, in der Diözese Speyer die Katholische Landvolkbewegung aufzubauen.

Seit August 1974 wirkt Benno Dückinghaus als Pfarrer in der Katholischen Kirchengemeinde Sankt Martin.

Er ist ein volkstümlicher Geistlicher, der es versteht, mit Menschen umzugehen. Er ist ein Dorfpfarrer, der sich mit dem dörflichen Charakter seiner Gemeinde identifiziert und mit zupackt. Mitunter herbstet er im Kirchenweinberg Sankt Martiner Mantelstück. Und nicht selten sorgt er bei Festen für das leibliche Wohl.

Roland Kuhn

Roland Kuhn, ein geborener Venninger, hat schon in früher Jugend aktiv in Vereinen mitgewirkt. Er war sich schon damals der positiven Wirkung einer intakten Dorfgemeinschaft bewußt.Er war lange Jahre im Sportverein, im Männergesangverein als Sänger und Schriftführer und bei der freiwilligen Feuerwehr als Schriftführer tätig. Er war Mitorganisator des Ausschankzeltes im Schulhof. Dieses Zelt ist bis heute der maßgebende Faktor für die Gestaltung und Erhaltung der typischen „Pfälzer Kerwe", da es im Dorf keine Gaststätte mehr gibt.

1979 wurde er als Gründungsmitglied zum ersten Vorsitzenden des Heimatvereins gewählt. Er ist dort die Triebfeder, um folgende Ziele des Vereins zu verwirklichen: Erforschung der Dorfgeschichte, die Verschönerung des Dorfes und die Landschaftspflege.Um das Volks- und Brauchtum zu erhalten, wurde eine Volkstanzgruppe gegründet. Sie umfaßt etwa 30 aktive Mitglieder im Alter zwischen 5 und 20 Jahren.Eine Volksliedergruppe wurde integriert.

Seit 10 Jahren spielt die Volkstheatergruppe mit großem Erfolg. Herr Kuhn ist Regisseur und inszeniert die jährlichen Aufführungen für zwei- bis dreitausend Zuschauer.

Der Wunsch, ein Heimatmuseum einzurichten, konnte verwirklicht werden, nachdem die Gemeinde den Ratskeller ausgebaut hatte. Der Heimatverein hat es eingerichtet und finanziert. Dokumente der Dorfgeschichte und Gebrauchsgegenstände aus Haushalt, Handwerk, Landwirtschaft und Weinbau informieren die Besucher über das 1100jährige Dorfleben und deren Funktion als früheren „Wohnsitz der Ritter von Venningen" und dem „Gerichtsstuhl" der IV. Haingeraide.

Herr Kuhn gehört seit 1975 dem Gemeinderat an und wurde 1988 zum Ortsbürgermeister gewählt.

Seither wurden viele Projekte abgeschlossen wie der Restausbau der Dorfstraßen nach erfolgter Kanalisierung, der Ausbau des früheren Schulhofes zum Dorfplatz, die Erstellung eines Holzpumpbrunnens nach historischem Vorbild, die Innenrenovierung des alten Schulhauses für die Arbeit der Vereine, die Anlage eines Kinderspielplatzes, die Innensanierung des Rathauses mit Einbau der Pfarrbücherei und die Umlegung und Sanierung des Mühlbaches und die Gestaltung einer Freizeitanlage. Kurz vor dem Abschluß stehen die Grillhütte, die Erdgasversorgung, die Verlegung des Breitbandkabels und die Neugestaltung der Dorfeingänge. 27 Bauplätze in einem neu erschlossenen Baugebiet waren sofort vergriffen. Nun wird neues Gelände erschlossen, um es der Jugend zu ermöglichen, in ihrem Heimatort wohnen zu können. Venningen ist ein typisches Pfälzer Dorf. Es hat 930 Einwohner. Sie sind stolz auf ihre Heimat. Sie schätzen ein gesundes Fortschrittdenken, wollen jedoch traditionsbewußt im wesentlichen ihre Dorfstruktur erhalten.

Theatergruppe des Venninger Heimatvereins

Der Venninger Heimatverein ist noch recht jung, er wurde erst 1979 gegründet. In einer Zeit der Unbeständigkeit und des steten Wandels entschloß man sich in Venningen, für den Erhalt überlieferter Traditionen aktiv einzutreten und altes Brauchtum neu zu beleben und der Nachwelt zu erhalten. In der Arbeit einer Theatergruppe erkannte man eine der vielen Möglichkeiten, dieses Ziel zu erreichen.

Der erste, äußerst erfolgreiche, öffentliche Auftritt fand im Rahmen des Heimatabends statt. Begnügte man sich bei dieser Gelegenheit noch mit einem Einakter, so trat die Theatergruppe bereits ein Jahr später, gestärkt und ermutigt durch die positive Resonanz der Zuschauer, mit einem abendfüllenden Volksstück auf. 1990 konnte die Gruppe ein stolzes zehnjähriges Jubiläum feiern.

Die erfolgreiche Arbeit der Venninger Theatergruppe wird durch die Begeisterungsfähigkeit ihrer Mitglieder, das große, arbeitsintensive und umfassende Engagement aller Beteiligten und deren Familien, sowie von einer großen Kameradschaft innerhalb der Gruppe getragen. All das zusammen wurde neun Jahre lang, bis 1989, von dem Vorsitzenden des Heimatvereins, Roland Kuhn, in fruchtbare Bahnen gelenkt und unter seiner Regie in vergnügliche Aufführungen umgesetzt.

Die Regiearbeit wird inzwischen von Mechthild Reiter aus Böbingen (eine geborene Venningerin) geleistet, die, ebenso wie ihr Vorgänger, mit den Darbietungen ihrer Gruppe in Venninger Mundart Hunderte von Zuschauern aus der ganzen Vorderpfalz in Begeisterung versetzt. Und weil das alles soviel Spaß macht, läßt sie es sich nicht nehmen, kleinere Rollen selbst zu spielen und außerdem das Bühnenbild zu entwerfen.

Daß auch Theaterspaß ansteckt, beweisen die Sprößlinge der Schauspieler, die sich mittlerweile unter der Leitung von Waltraud Bischoff und Margarethe Thomas gemeinsam mit nicht „vorbelasteten" Kindern zu einer Jugend-Theatergruppe formiert haben.

Nach dem Motto „einer für alle, alle für einen und alle für die Sache" werden von den Mitgliedern außer den Bühnenrollen auch die Bühnenarbeiten und, unter der Leitung von Jürgen Jung, organisatorische Aufgaben übernommen.

Ansprechpartner:
Jürgen Jung, Am Falltor 11, 6731 Venningen
Mechthild Reither, Hauptstraße 8, 6731 Böbingen

V H V - E I N T R I T T S E R K L Ä R U N G

Ich (Wir) interessiere(n) mich (uns) für die Tätigkeiten des VHV und habe(n) mich (uns) entschlossen, Mitglied(er) des VHV zu werden:

.....
Name Vorname Straße PLZ Ort

Ich (Wir) wähle(n) folgende Beitragsform (bitte Gewünschtes ankreuzen):

0 **Kinderbeitrag:**
z. Zt. 6,-- DM im Jahr

0 **Einzelbeitrag:**
z. Zt. 15,-- DM im Jahr

0 **Familienbeitrag:**
z. Zt. 25,-- DM im Jahr

Folgende Familienmitglieder sollen als Vereinsmitglieder geführt werden (bitte jeweils den Vornamen und das Geburtsdatum angeben):

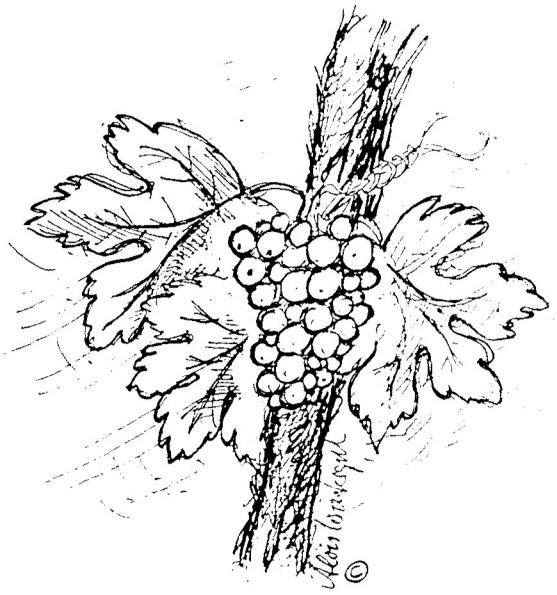
Ehepartner: .....
Kinder: 1. .....
2. .....
3. .....
4. .....
5. .....

.....
PLZ, Ort, Datum Unterschrift(en)

Gedichte von Lorenz Rohr.

Weinlied

Es blinkt der Tau im Glase,
Wie Demant, schön zu schau'n,
Doch schöner noch im Glase
Des Rheingolds Tropfen tau'n.



Die an der Mosel stunden,
Es ziert auch sie ein Schein;
Was kann so köstlich munden,
Wie sie, so würzig sein?

O Lenz, dein wonnig Woben
Erquickt die Menschenbrust,
Doch höh're Weih' muß geben
Der Wein zur Frühlingslust.

O Lieb', in Deinem Kreise
Da singt sich's gar so gut,
Doch schöner klingt die Weise,
Mischt d'rein sich Rebenblut.

D'rum soll im Weltgetriebe
Uns immer heilig sein
Der Lenz und du, o Liebe,
Beim Sorgenscheucher Wein.

Evansville, Indiana, USA, 28. Juni 1898

Waldandacht am Ammersee

Wenn ich so recht mich sammeln will,
Im Geist, wie zum Gebet,
So weiß ich mir ein Plätzchen still,
Mein Gang zum Walde geht.

Das Ruh'n auf grün bemooster Bank,
- Waldfriede rings im Kreis -
Es stimmt zur Andacht, mahnt zum Dank
Und weckt des Schöpfers Preis.

Was Bächlein plaudert, Vöglein singt,
Der Wald erlauscht's mit Luft,
Und was ihm tief zu Herzen dringt,
Beglückt auch mir die Brust.

Ob draußen tobt der wilde Streit,
Im Wald ist heil'ge Ruh';
Dem wunden Herzen Labe beut
Kein Ort so sehr, wie du.

Natur, ich weiß dir Dank, jedoch
Vernimm nun auch 'ne Bitt',
Und gieb mir, eh' ich scheide, noch
Des Waldes Segen mit.

Aus der Zeitung "Der Pfälzer in Amerika" von New York der Gebrüder Völker (stammten aus Edenkoben), gewidmet dem Freund von Lorenz Rohr, Herrn Professor Wilhelm Butry in München, der für Lorenz Rohr in München einen Verleger des Buches gesucht hat.

VHV-Informationen

1. Johannisfeier:

Am Samstag, dem 27. Juni 1992, fand bei herrlichem Sommerwetter unsere Johannisfeier im Schulhof statt. Das Programm gestalteten die Singgruppe und die beiden Trachtengruppen des Heimatvereins. Die Feuerwehrkapelle aus Neidenstein unter der Leitung ihres Dirigenten, Herrn Josef Schüler, war zum wiederholten Mal in Venningen zu Gast und sorgte für den musikalischen Schwung. Daß ein Neidensteiner bei der amerikanischen Versteigerung des Maibaums erfolgreich war, muß als Zeichen der Begeisterung gesehen werden, mit der die "Venninger aus dem Kraichgau" immer wieder in Venningen auftreten. Dafür sagen wir herzlichen Dank und freuen uns auf ein baldiges Wiedersehen in Neidenstein oder Venningen.

Der vom Publikum ausgewählte Name für den Heimatvereins-Wein 1991 bezieht sich auf unsere Trachtengruppen, die unter der langjährigen Leitung von Ursula Kupfer und Toni Schneider wieder herrliche Trachtentänze vorführten.

"Bääschlengerer" heißt der 1991er VHV-Wein; er wurde von unserer Venninger Weinprinzessin Manuela II. feierlich auf diesen Namen getauft.
Bei der Namenswahl, die mit einem Wettbewerb verbunden war, gab es Gutscheine für Theaterkarten und einige Flaschen des "1991er Bääschlengerer" zu gewinnen. Die Preise konnten alle an den Venninger Nachwuchs verteilt werden:

3. Preis: Hund Florian, Schafstraße
2. Preis: Frank Elfriede, Wiesenstraße
1. Preis: Jung Philipp, Am Tränkweg

Entsprechend dem sommerlichen Wetter war es insgesamt ein gelungener Abend in lockerer und gemütlicher Atmosphäre in unserem neu gestalteten alten Schulhof.

Während der Johannisfeier wurden auch einige neue Vereinsmitglieder gewonnen. So konnte auch dem 175. Mitglied des Heimatvereins ein Weinpräsent überreicht werden:

es war: Walter Steiger, Neidenstein

2. Bühne frei für volkstümliches Theater

... heißt es demnächst wieder für die beiden Theatergruppen des Venninger Heimatvereins:

Das Lustspiel "Anton und Antonia", das im Frühjahr von der Erwachsenen-Theatergruppe im Pfarrzentrum aufgeführt wurde, wird im Kabelfernsehen ("Offener Kanal Ludwigshafen") an folgenden Terminen ausgestrahlt:

Freitag, 18. September 1992, 17.29 bis 19.44 Uhr,
Freitag, 25. September 1992, 19.00 bis 21.16 Uhr,
Samstag, 26. September 1992, 15.44 bis 18.00 Uhr.

Wir wünschen Ihnen viel Spaß und gute Unterhaltung!

"Konkurrenz" bekommen unsere altbewährten Theaterleute im November, wenn der Nachwuchs seine schauspielerischen Künste zeigt.
Unter der Leitung von Waltraud Bischoff und Margarethe Thomas werden die "Jung-Schauspieler" ebenfalls eine Komödie in drei Akten auf die Bühne zaubern. Daß sie das bestens beherrschen, haben sie bereits mehrfach bewiesen, so z. B. im Mai 1988 mit dem mittlerweile von vielen Theatergruppen dargebotenen Renner "Blaues Blut und Erbsensuppe". Der Gruppe um Thorsten Bischoff, René Herrmann, Barbara Kuhn, Corinna Pfaff, Silvia Sona und Silke Thomas liegen z. Zt. drei Super-Angebote eines Verlages vor; leider hatten sie sich bis zum Zeitpunkt des Drucks dieses Mitgliederbriefes noch nicht für eines der Lustspiele entschieden. Sie machen die Sache spannend.

Bitte merken Sie sich die folgenden Termine vor:

Samstag, 28.11.1992, 20.00 Uhr und
Sonntag, 29.11.1992, 19.00 Uhr im
Pfarrzentrum St. Georg, Venningen

Sie könnten einen Theaterabend versäumen, der es in sich hat!

Näheres zu den beiden Theaterabenden erfahren Sie zu gegebener Zeit in der Tagespresse, durch Plakate und Handzettel.

3. Totengedenken:

Unseren verstorbenen Vereinsmitgliedern hatten wir bisher einen Nachruf im "Amtsblatt" der Verbandsgemeinde Edenkoben gewidmet. Am Jahresende wurde den Toten sowohl in der Mitgliederversammlung als auch in unserem Mitgliederbrief gedacht.

Auf Beschluß der Vorstandschaft ist hier eine Veränderung eingetreten:

Im Todesfalle eines Vereinsmitglieds wird der Vorsitzende oder ein Vertreter den Angehörigen eine Blumenschale überbringen. In der jeweils nächsten Ausgabe des Mitgliederbriefes wird dem Verstorbenen in Form eines Nachrufs gedacht.

Am 28. Juni 1992 verstarb

unser langjähriges Mitglied, Herr

August Herter

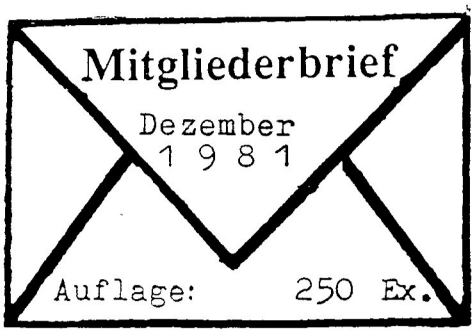
im Alter von 81 Jahren.

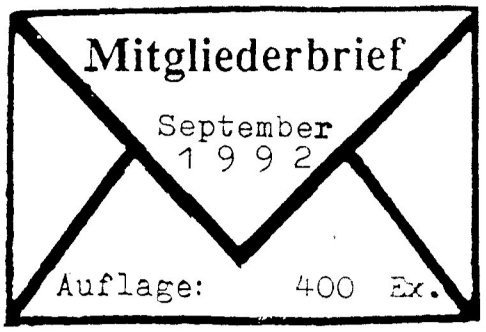
Wir werden ihm ein ehrendes

Gedenken bewahren.

Der Venninger Heimatverein

1979 Venninger Heimatverein e.V.





Impressum

Herausgeber:	Venninger Heimatverein 1979 e. V.
Zusammenstellung und Gestaltung:	Jürgen Jung, Am Falltor 11 6731 Venningen, Tel.: 06323/3121
Verantwortlich für den Inhalt:	Roland Kuhn, Hauptstraße 5 6731 Venningen, Tel.: 06323/4326
Verteilung:	Quartalsmäßig und kostenlos an alle Vereinsmitglieder sowie alle Venninger Haushaltungen

Vorstandschaft:	1. Vorsitzender:	Roland Kuhn
	2. Vorsitzender:	Norbert Gies
	Schriftführer:	Robert Bischoff
	Rechner:	Wolfgang Tobergte
	Beisitzer:	Lissy Pfaff
		Margarethe Thomas
		Robert Lutz

Bankverbindungen:	Sparkasse Südliche Weinstraße Konto-Nr. 19281 BLZ 548 500 10
	Volksbank Edenkoben Konto-Nr. 416380 BLZ 546 913 00
	Oberhaardter Raiffeisenbank Konto-Nr. 551333 BLZ 548 611 90
Jahresbeitrag:	siehe Eintrittserklärung (Seite
Spenden:	Spendenquittungen können durch die Verbandsgemeindeverwaltung in Edenkoben ausgestellt werden
Heimatmuseum im Rathaus:	jeden ersten Sonntag im Monat von 11.00 bis 12,00 Uhr geöffnet (oder nach Vereinbarung mit R. Kuhn, Tel.: 06323/4326)